

SYSTEMISCHE THERAPIE

Aufbau und Entwicklung einer systemischen, therapeutischen Persönlichkeit in der Arbeit mit Familien, Paaren und Einzelnen



Wuppertal

» ZERTIFIKATSWETERBILDUNG

„WIR ALLE VERFÜGEN ÜBER DIE INNEREN RESSOURCEN, DIE WIR BRAUCHEN, UM UNSER LEBEN ERFOLGREICH ZU GESTALTEN UND INNERLICH WACHSEN ZU KÖNNEN.“

(Virginia Satir)

» ÜBER DAS KIB

UNSERE WEITERBILDUNGEN: PERSÖNLICH, BEREICHERND, INSPIRIEREND

Als eines der führenden Weiterbildungsinstitute für Systemtheorie in NRW begleiten wir unsere TeilnehmerInnen auf ihrem Weg zu einer individuellen Therapeutenpersönlichkeit. Neben der Vermittlung theoretischer Inhalte befördern wir persönliche Entwicklung auf Basis von Selbsterfahrung und Reflexion. Wir sind überzeugt von den Kompetenzen der Menschen und lassen uns in unseren Weiterbildungen von ihnen inspirieren. Dadurch schaffen wir ein Lehr- und Lernklima, das lebendige Auseinandersetzung fördert und darüber die Integration von neuem Wissen ermöglicht.

Wir glauben an den Mehrwert von Vielfalt, Unterschiedlichkeit und Gegensätzlichkeit: Unter dem Dach des KIB sind Lehrende und SupervisorInnen verschiedener systemischer „Schulen“ beheimatet. Weiterhin fördern wir die Teilnahme von Menschen mit unterschiedlicher Herkunft – fachlich und kulturell. Diese Vielfalt ermöglicht den offenen und bereichernden Austausch eines gemeinsamen systemischen Selbstverständnisses und prägt unsere Weiterbildungen in besonderer Weise.

» LERN- UND KOMPETENZZIELE DER WEITERBILDUNG

NEUGIER. OFFENHEIT. LUST AUF PERSÖNLICHE ENTWICKLUNG.

Unsere Weiterbildung möchte Sie ausgehend von Ihren Kompetenzen inspirieren, Ihre fachlichen, persönlichen und methodischen Fähigkeiten weiterzuentwickeln. Dazu werden folgende Aspekte einer systemischen Therapeutenpersönlichkeit im Rahmen des Curriculum gefördert:



Abb: Kompetenzorientierung nach Erpenbeck und Rosenstiel

Dies wird ergänzt um die Vermittlung theoretischer Inhalte und eine intensive Auseinandersetzung mit der eigenen Herkunftsfamilie.

» ZIELE

- Entwicklung eines individuellen therapeutischen Stils, in dem die persönlichen und professionellen Kompetenzen in ihrer Ganzheit enthalten sind
- Die persönlichen Ressourcen bilden die Grundlage der Entwicklung einer professionellen Identität als Systemische Therapeutin/Systemischer Therapeut
- Systemische Ansätze kennen und in eine eigene Praxis überführen und anwenden können
- Die Erfahrungen der eigenen Herkunft als Potenzial für Therapie nutzen können und zur Entwicklung einer Therapeutenpersönlichkeit zur Verfügung haben

- Die Methodenvielfalt systemisch-therapeutischer Interventionen erfahren, um diese in Beratung oder Therapie zur Verfügung stellen zu können

- Selbsterfahrung und Reflexion bilden die Basis für die Entwicklung einer individuellen, therapeutischen Persönlichkeit

» EINGANGSVORAUSSETZUNGEN

1. **Hochschulabschluss¹ mit sozial-/humanwissenschaftlicher Ausrichtung und psychosoziale Praxiserfahrungen**

oder ein **qualifizierter Berufsabschluss im psychosozialen Bereich** (mind. 3-jährige Berufsausbildung)

und

mind. 3-jährige Berufstätigkeit im psychosozialen Bereich sowie zusätzlich eine abgeschlossene beraterische oder therapeutische Aus-/Weiterbildung im Umfang von mind. 200 UE

oder ein **qualifizierter Berufsabschluss im psychosozialen Bereich** (mind. 3-jährige Berufsausbildung)

und

mind. 3-jährige beraterisch-therapeutische Berufstätigkeit im klinischen Kontext oder im Bereich Therapie/Familientherapie.

2. Möglichkeit zur Umsetzung Systemischer Therapie/Familientherapie während der Weiterbildung.

Abweichende Teilnahmevoraussetzungen werden in einem gesonderten Verfahren institutsintern und in Kooperation mit der DGSF entschieden.

» LERNORGANISATION

- Theoretische Vermittlung
- Training auch in Rollenspielen und Simulationen
- Intervision in vertrauten Peergruppen fördert die Vertiefung systemischer Therapie
- Begleitende Supervision unterstützt die Umsetzung von Haltungen, Theorien und Methoden in einer therapeutischen Praxis und fördert die Entwicklung eines eigenen Stils als Systemische Therapeutin/Systemischer Therapeut

¹ Hochschulabschlüsse sind Bachelor-, Master und Staatsexamensabschlüsse aller Universitäten, Fachhochschulen und dualer Hochschulen

» ZERTIFIZIERUNG

Wir zertifizieren diese Weiterbildung nach dem Europäischen Qualitätsrahmen – einer Initiative der EU, die berufliche Qualifikation und Kompetenzen in Europa für Arbeitgeber, Bürger und Einrichtungen vergleichbarer und verständlicher machen soll – für lebenslanges Lernen (EQR), Niveau 7.

» DER WEITERBILDUNGSLEHRGANG „SYSTEMISCHE THERAPIE“ IST EIN AKKREDITIERTER WEITERBILDUNGSLEHRGANG DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR SYSTEMISCHE THERAPIE UND FAMILIENTHERAPIE (DGSF).

Nach Abschluss dieser Weiterbildung verfügen Sie über die Kompetenzen, neue komplexe Aufgaben- und Problemstellungen zu bearbeiten sowie über die Fähigkeit zur eigenverantwortlichen Steuerung von Prozessen in einem wissenschaftlichen Fach oder in einem strategieorientierten beruflichen Tätigkeitsfeld als Systemische Therapeutin/Systemischer Therapeut.

» DAUER UND UMFANG DER WEITERBILDUNG

Der Weiterbildungsgang „Systemische Therapie“ dauert ca. 3 Jahre und umfasst:

Weiterbildungskurs (Theorie und Methodik)	300 UE
Selbsterfahrung	170 UE
Supervision	150 UE
Peergruppen	130 UE
Systemische Praxis	200 UE
Eigenstudium	180 UE
Gesamtumfang	1130 UE

WEITERBILDUNGSKURS THEORIE UND METHODIK (300 UE)

Inhalt ist das Kennenlernen verschiedener systemischer Theorien und Methoden.

SELBSTERFAHRUNG (170 UE)

begleitet den Lernprozess während des gesamten Kurses und ist integraler Bestandteil des Kurses.

SUPERVISION (150 UE)

wird von einer qualifizierten Supervisorin/einem qualifizierten Supervisor durchgeführt. Zwischen SupervisorInnen und Ausbildungsleitung findet regelmäßiger Austausch über den Kurs, die inhaltliche Entwicklung des Weiterbildungsganges und der Entwicklung der Teilnehmer statt.

PEERGRUPPENARBEIT (130 UE)

Zum Kurs gehört, verteilt über die Weiterbildung, Peergruppenarbeit. In vertrauten Kleingruppen sollen die gewonnenen Erfahrungen und das Wissen vertieft und therapeutisches Basisverhalten in Systemen trainiert werden.

SYSTEMISCHE PRAXIS (200 UE)

Die TeilnehmerInnen führen während des dreijährigen Weiterbildungsganges 200 Stunden systemische Therapie durch. Diese sind zu doku-

mentieren und bis spätestens zwei Jahre nach Beendigung der Weiterbildung nachzuweisen. Abweichungen hiervon bedürfen der Zustimmung der Institutsleitung.

» ZERTIFIKAT „SYSTEMISCHE THERAPIE“

Die erfolgreiche Teilnahme „Systemische Therapie“ schließt mit einem Zertifikat ab.

Voraussetzung zur Erteilung des Zertifikats:

- Abschluss der Weiterbildung „Systemische Therapie“ nach den Richtlinien der DGFS
- In Inhalt und Umfang gleichwertige systemische Weiterbildung, deren Anerkennung vom Institut geprüft wird
- die regelmäßige Teilnahme an
 - den Kurseinheiten „Systemische Therapie“
 - den Peergruppen
 - den Supervisionen
- Nachweis einer Livesupervision und zwei Video-Supervisionen
- Nachweis systemischer Therapiepraxis (Vorleistungen aus der Beraterweiterbildung DGFS werden anerkannt.)
- 4 Falldokumentationen
- Schriftliche Evaluation des Lernprozesses
- Die erfolgreiche Teilnahme am Abschlusskolloquium

» KOMPETENZZIELE DER WEITERBILDUNG

1. BLOCK (26 UE)

DIE WEITERBILDUNGSGRUPPE ALS SYSTEM

Die Teilnehmer finden und formulieren ihre persönlichen Ziele für die Weiterbildung in Bezug auf fachliche, personale und methodische Kompetenzerweiterung.

Gruppenbildung als systemischen Prozess verstehen und gestalten lernen. Die Teilnehmer gestalten hierbei aktiv und reflexiv Integrationsprozesse im Gruppenbildungsprozess. Wissensstände werden kommuniziert, Unterschiede synchronisiert. Verschiedenheit in Gruppen erkennen und als Ressource nutzen; Mit „Fremdheit“ in persönlichen Kontakt treten; Sich selbst als gestaltenden Teil eines komplexen Interaktionssystems wahrnehmen können.

Die TeilnehmerInnen verfügen über die Fähigkeit, erste systemische Fragen für die Beratung zu nutzen.

2. BLOCK (26 UE)

STRUKTURELLER ANSATZ

Die TeilnehmerInnen lernen den strukturellen Ansatz nach Salvatore Minuchin kennen und können sich in diesem systemischen Bezugsrahmen fachlich und persönlich verorten.

Sie können mit einer strukturellen Perspektive Systeme beschreiben und in Veränderungsprozessen begleiten. Sie verfügen über die Fähigkeit auf struktureller Ebene zu intervenieren und diese von einer individuell-emotionalen Ebene zu unterscheiden. Sie können einen Beratungsprozess strukturell gestalten und steuern sowie Themen konkret benennen und beschreiben.

3. BLOCK (26 UE)

HUMANISTISCH-WACHSTUMSORIENTIERTER ANSATZ

Die TeilnehmerInnen lernen die systemische Welt aus der Perspektive humanistisch-wachstumsorientierter Psychologie kennen und können diese

in Beziehung zu eigenen Erfahrungen und anderen systemischen Perspektiven setzen. Sie verfügen über das Wissen und die Fähigkeit, emotionale Prozesse in Systemen zu begleiten und hierbei neue Perspektiven zu eröffnen bzw. Menschen in ihrem Selbstwert zu befördern.

Die Teilnehmer lernen durch Übungen, verschiedene Wahrnehmungskanäle zu unterscheiden und Kommunikation in Kommunikationstypen zu differenzieren, diese mit systemisch-theoretischen Aspekten zu verbinden und somit eine wertschätzende, lösungsorientierte und prozesshafte Beratungshaltung zu entwickeln.

Die TeilnehmerInnen lernen die Vielfältigkeit erlebnisaktiver Methoden kennen sowie deren Anwendbarkeit in der Praxis.

4. BLOCK (26 UE)

LÖSUNGSORIENTIERTE BERATUNG

Die TeilnehmerInnen fokussieren in der Beratung auf Ziele und Lösungen, indem sie in komplexen Feldern mittels lösungsorientierter Fragen, Veränderungen anregen und Lösungsimpulse verfolgen. Sie können ihr eigenes „Nicht-Wissen“ und „Nicht-Verstehen“ für das Finden und Erfinden passender Schlüssel, den Klientensystemen angemessen zur Verfügung stellen.

Die TeilnehmerInnen können ein lösungsorientiertes Interview mit kleinschrittigen Fragen führen und dabei das Expertentum der Klienten respektieren und würdigen.

5. BLOCK (40 UE)

GENOGRAMMARBEIT

Dieses Seminar ist als Kompetenzentwicklungs- und Selbsterfahrungsseminar gestaltet. Die TeilnehmerInnen können mittels Genogrammarbeit systemische Beratungssequenzen auf spezifische Fragestellungen hin durchführen.

Sie kennen persönliche und biografische Ressourcen ihres Herkunftsfamiliensystems und nutzen diese für ihre Beratungsprozesse. Sie verfügen über die Fähigkeit, verschiedene Perspektiven einzunehmen, zieldienliche Entscheidungen zu treffen und diese zur Verfügung zu stellen.

6. BLOCK (26 UE)

METHODENSEMINAR

Dieses Seminar fördert die Kompetenz, situative und angemessene Interventionen in Systemen zu gestalten und durchzuführen.

Die TeilnehmerInnen kennen verschiedene systemische Interventionen, die angepasst auf die Beraterpersönlichkeit angewandt werden und die eigenen Beratungskompetenzen erweitern.

7. BLOCK (26 UE)

PRAXISKURS BERATERPERSÖNLICHKEIT

Hier findet eine Standortbestimmung (Bilanzierung) und Weiterentwicklung zu den Fähigkeiten der Beraterpersönlichkeit statt. Systemische Haltung, eigener Stil, besondere Stärken, Kontakt zum System, Offenheit und Allparteilichkeit werden in spezifischen Systemen individuell erfahren und gefördert.

Die Feedback-Kompetenz ist entwickelt und kann systemangemessen gestaltet werden.

8. BLOCK (33 UE)

INTERVENTIONSMÖGLICHKEITEN IN UNTERSCHIEDLICHEN FAMILIENSYSTEMEN

Die TeilnehmerInnen haben die Fähigkeit, z. B. in unterschiedlichen Familiensystemen eine differenzierte Auftragsklärung zu gestalten und beraterisch umzusetzen.

Sie erkennen und ordnen Verstrickungen und Muster; finden Orientierungsmerkmale zur Reduktion von komplexen Zusammenhängen. Sie verfügen über Methoden und Techniken der verschiedenen systemischen Schulen und wenden diese auf komplexe Systeme differenziert an.

9. BLOCK (26 UE)

INTERVENTIONEN UND ANALYSE UNTERSCHIEDLICHER ORGANISATIONSSYSTEME

Die Anwendung des vorhandenen Wissens über Systeme und deren Beratung, wird auf Organisationssysteme übertragen. Dabei lernen die Teil-

nehmerInnen über den „Tellerrand“ von Familiensystemen hinaus komplexe Systeme zu betrachten sowie systemische Hypothesen zu entwerfen und systemische Interventionen zu planen.

Das eigene Institutionssystem ist der Gegenstand des Lernens. Das „implizite“ und „explizite“ Wissen um die eigene Organisation wird zum Lernort.

Dieses Wissen wird verbunden mit systemischen Perspektiven. Diese können die TeilnehmerInnen für Andere im Sinne einer Perspektiverweiterung und für ein systemisches Verständnis und Interventionshandeln zur Verfügung stellen.

10. BLOCK (26 UE)

INTERVENTIONSMÖGLICHKEITEN ZU BESONDEREN SITUATIONEN IN SYSTEMEN

Besondere Situationen in Systemen beziehen sowohl die familiären als auch die institutionellen Kontexte in das beraterische Spektrum systemischen Handelns ein. Vermittelt wird die Kompetenz auf Krisen in verschiedenen Kontexten, beraterisch nützlich und wirksam reagieren zu können.

Die Teilnehmer verfügen über die Kompetenz, in schwierigen Situationen Lösungszuversicht und Selbstwirksamkeit zur Verfügung stellen zu können.

11. BLOCK (19 UE)

KOLLOQUIUM FÜR DIE BERATERWEITERBILDUNG UND ABSCHLUSSINTERVENTIONEN

Die Berater erkennen den geeigneten Zeitpunkt für das Ende einer Beratung. Sie verfügen über die Fähigkeit zu erkennen, wann ein mehr an Beratung zu weniger Selbstwertkompetenz des Systems führt.

Diesen Zeitpunkt zu erkennen und das Ende der Beratung als Prozess zu gestalten, bildet den thematischen Schwerpunkt dieses Seminars.

Darüber hinaus endet die Weiterbildung „Systemische Beratung“ mit einem Abschlusskolloquium.

12. BLOCK (25 UE)

SYSTEMISCHER EXKURS

Die TeilnehmerInnen verfügen über vertieftes theoretisches und handlungsorientiertes Wissen der systemischen Theorien und Praxis von Varela bis Maturana, Luhmann und von Foerster sowie über Kybernetik 2. Ordnung und deren Bedeutung für systemische Therapeuten in Haltung und Ausdruck.

Sie können sich in zirkulären Prozessen und Allparteilichkeit selbst verorten und finden in Therapeutesprache und Haltung ihren Platz im System.

Sie beherrschen Systemkommentare und können die Ressourcen und Potentiale von Menschen erkennen, aktivieren und für den therapeutischen Prozess nutzen.

13. BLOCK (70 UE)

FAMILIENREKONSTRUKTION

öffnet und erweitert die Fähigkeit einer Anknüpfung an komplexe Familiensysteme und generationsübergreifende Themen und Muster. Versöhnungs- und Beziehungsgefühle, Verankerung, Verwurzelung, Kräfte und Ressourcen, Grenzen ziehen, Realitäten und ein lebendiges Beziehungs- und Handlungssystem in einem therapeutischen Setting können hergestellt und neu konstruiert werden.

14. BLOCK (33 UE)

SYSTEMISCHE EINZELTHERAPIE UND PAARTHERAPIE

Weiterentwicklung der Fähigkeit, in einzeltherapeutischen Prozessen – mit und in Paarsystemen – Wachstums- und Veränderungsprozesse zu gestalten.

Hierzu fördert dieses Seminar in hohem Maße die Kompetenz der Differenzierung und der therapeutischen Anschlussfähigkeit. Dabei kommt dem Aspekt der Reflexion eigener Lebensentwürfe, Paarbilder und eigener Paarerfahrungen, eine besondere Bedeutung zu.

Die TeilnehmerInnen können systemische einzel- und paartherapeutische Prozesse gestalten.

15. BLOCK (25 UE)

BESONDERE THEMEN IN SYSTEMEN

Es werden die Möglichkeiten und Grenzen dargestellt, sich sogenannten „schweren Themen“ mit einer systemischen Haltung und Perspektive therapeutisch zu nähern und besprechbar zu machen.

Durch die Vermittlung spezifischen Wissens werden die TeilnehmerInnen qualitativ auf die Aufgabe vorbereitet, in unübersichtlichen Situationen sozialetisch, therapeutisch, verantwortlich und förderlich zu handeln.

16. BLOCK (17 UE)

KOLLOQUIUM

Die TeilnehmerInnen können ressourcen- und wachstumsorientiert einen Abschluss gestalten und sich differenziert in einem Feedback Prozess zum eigenen therapeutischen Wachstum und dem Prozess der Gruppe einbringen.



KIB INSTITUT | GESCHÄFTSSTELLE

Thürmchenswall 69
50668 Köln (Altstadt-Nord)

Telefon: 0221 - 84 46 11
Servicetelefon: 0800 - 542 542 542

www.kib-weiterbildung.de
info@kib-weiterbildung.de